

Inhalt

1. Einleitung	11
Forschungsfragen und Schwerpunkte	12
Zentraler Zugang: Alltagsgeschichte	14
Forschungsstand, Untersuchungsziele und Begriffsklärungen	18
Untersuchungszeitraum: Von der »Euthanasie« zur Inklusion	29
Quellen	30
Gliederung	36
2. Jenseits der Normalfamilie: Haushalte mit behinderten Kindern in Nachkriegszeit und früher Bundesrepublik	43
2.1 Von Unsicherheiten zu Finanzierungsreformen für körperbehinderte Kinder	43
2.2 Kirchenvertreter als Erziehungsinstanzen und Vertraute	63
2.3 Erste Verfestigungen der Zeitstrukturen des Familienalltags ...	80
2.3.1 Selektive Unterstützung: Behinderung und das Müttergenesungswerk	80
2.3.2 Heimunterbringungen als Entfamiliarisierungen von Pflegeaufgaben: Epileptische Kinder in Bethel	84
2.3.3 Sonderbeschulungen als kindliche Chance und familiäre Bürde	101
2.4 Unsichtbar? Familien mit (geistig) behinderten Kindern nach der »Euthanasie«	131

Zwischenbetrachtung I: Plurale Praxis und unerreichbare Familiennormen	139
3. Familiäre Pflege nach Contergan: Machbarkeitsversprechungen und Rollenverfestigungen in den langen 1960er Jahren	147
3.1 Lobbyverbände und das neue Selbstvertrauen der Eltern gegenüber staatlichen Stellen	147
3.1.1 Neue elterliche Druckmittel und Argumentationsmuster nach Contergan	147
3.1.2 Ungleiche Steuer-, Sozialleistungs- und Krankenkassenbelastungen	172
3.2 Frühförderung als Familienauftrag: Die »mütterlichste Mutter« als Mithterapeutin	196
3.3 Die nachholende Kernfamiliarisierung der Alltagsrhythmen	216
3.3.1 Die Ausdifferenzierung der Sonderschulstrukturen und ihre Anpassung an kernfamiliäre Bedürfnisse	216
3.3.2 Alltägliche Mobilisierung: Schul(sonder)transporte	230
3.3.3 Kindskontrolle als Restriktion familiärer Zeitökonomien: Das Beispiel Sexualerziehung	241
3.3.4 Sonderkuren als Angleichung familiärer Pflegerhythmen	246
3.4 Gezeigtes Leid? Wandel der Bildpolitiken über behinderte Kinder und ihre Familien	259
Zwischenbetrachtung II: Unifizierung statt Pluralisierung	273
4. Die Erosionen des Besonderungsalltags: Mittlere 1970er Jahre bis frühe 1990er Jahre	277
4.1 Neue Legitimationszwänge für Eltern im sich rückbauenden Sozialstaat	277
4.2 Hinterfragungen I: Von der Co-Therapie zur Deutungskonkurrenz zwischen Experten und Eltern	297
4.3 Hinterfragungen II: Selbstverständlichkeitsverlust der Sonderstrukturen	309
4.3.1 Sonderkuren als ungelöste finanzielle Bürde	309
4.3.2 Der lange Anlauf der Elternkritik an Sonderschulinstitutionen	316
4.4 Hinterfragungen III: Neuverhandlungen von innerfamiliären Rollenbildern	337

4.4.1 Mütter behinderter Kinder und feministische Bewegungen	337
4.4.2 Legitimitätsverluste elterlicher Reproduktionskontrolle	358
4.4.3 Akzeptanzgewinne für Adoptiv- und Pflegefamilien sowie Alleinerziehende mit behinderten Kindern	382
4.4.4 »Das Risiko, nichtbehinderte Eltern zu bekommen? Eltern und emanzipatorische Behindertenbewegungen	414
4.4.5 Behinderung als elterlicher Lernprozess? Das ambivalente Genre der Mütterberichte	431
5. Fazit	445

Anhang

Abkürzungen	467
Quellen und Literatur	469
Interviews	469
Archive	469
Periodika	473
Gedruckte Quellen und Literatur	473
Dank	511